

Bericht des KiGa-Ausschusses im KKT am 28.03.2014

SgH Vorsitzender, lieber Herr Johr,
meine sgD+H, liebe Schwestern und Brüder,

mit der Konstituierung dieses KKT hat sich die Struktur unseres KiGa-A. – wie Sie alle wissen – geändert.

Waren wir bisher ein Ausschuss (A.) des KKT, so sind wir jetzt die

AG Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kirchenkreises Ronnenberg.

Damit haben wir die Struktur des Nachbar-KK L.-Spr. übernommen, die wir für gut befunden haben. Wir sind also ein A. des KKV mit Rederecht im KKT. Der A. besteht aus je einem Vertreter der 7 KVs, die Träger einer KiTa sind, den 8 Leiterinnen (Hohenbostel hat zwei Einrichtungen) und Frau Kruse vom KKA, die uns begleitet und die zugleich die betriebswirtschaftliche Geschäftsführung der KiGas in beiden KKen innehat.

In der neuen Struktur sind alle TN des A. stimmberechtigt. Das war bisher (offiziell) nicht so. Inhaltlich hat sich an unserer Arbeit nichts geändert. Die engere Anbindung an den KKV sehe ich als Vorteil an.

Erlauben Sie mir nach dieser Vorbemerkung, dass ich auch weiterhin den vertrauten Begriff KiGa-A. für unser Gremium verwende.

Nun, wer ein Rederecht im KKT hat, der muss auch antreten, wenn der KKT-V. einen Bericht einfordert. Das darf ich für unseren A. tun.

Wir hatten bisher 3 Sitzungen, in denen wir neben den allfälligen Themen vor allem gesprochen haben über:

1. Aufgaben des A. und die finanzielle Situation
2. DA für alle Erzieherinnen
3. Jahresgespräche / Schulung der Leiterinnen
4. Initiierung einer Info-Veranstaltung zu den neuen Trägerstrukturen in der LK
5. Vertretungspool von Erzieherinnen auf Anregung der MAV
6. Sicherheitstechnische Untersuchungen der Spielgeräte in kircheneigenen Einrichtungen
7. Grundstandards
8. BEM
9. Antrag der KG Marien-B. auf Finanzierung einer 12,5-h-Betreuungskraft

Auf einige Themen will ich exemplarisch eingehen:

Zu Punkt 1: Von der LK bekommt der KK jährlich rund 120 T€ Zuweisung für die KiGa, von denen 2/3 direkt an die entsprechenden KG weiter geleitet werden. Das restliche Drittel (rd. 40 T€) verbleibt im KK und wird auf Antrag der KGen vom KKV auf Empfehlung des A. vergeben.

Zz werden davon finanziert:

- a) Eine Gruppenpauschale für den KiGa Wichtringhausen
- b) Die Kosten einer Koordinatorin des Leitungskreises für beide KK
- c) Eine dritte Kraft in der Krippe von Petrus-B.
- d) Ein Zuschuss für ein musikalisches Angebot in einem KiGa in Hohenbostel

In der nächsten Sitzung werden wir uns die Situation aufgrund des o. a. Antrags aus Marien-B. ansehen müssen und dem KKV einen Vorschlag unterbreiten über die Verteilung der Mittel.

Zumal für die Projektförderung, einem wichtigen Zweck des kirchlichen Drittels, schon jetzt nichts mehr da ist.

Außerdem gehe ich davon aus, dass die Kosten einer Pädagogischen Leitung, darauf komme ich später noch, ebenfalls aus diesem Topf finanziert werden müssen.

Zu Punkt 2: Auf Anregung des LKA haben wir uns verständigt, DA für unsere Erzieherinnen zu erstellen. Diese sollen bis zum 31.03.2014 (also Montag) im KKA vorliegen.

Zu Punkt 4: Über das Thema „Neue Trägerstrukturen“ werde ich im Rahmen der Grundstandards berichten, zu denen ich jetzt übergehen will:

Der KKT-V. hatte bei seiner Einladung an die A. darum gebeten, insbesondere auf drei Fragen bzgl. der Grundstandards einzugehen.

Dazu bitte ich Sie, die Seite 12 der mitgeschickten Zusammenfassung aufzuschlagen. Sie finden dort vier von uns zu bearbeitende Herausforderungen. Ich beginne mit dem **dritten Punkt:**

1. Acht KiTas ...

In unserer LK gibt es nur zwei Trägerstrukturen (KG-Verband und KK-Trägerschaft), die als Voraussetzung für eine Bezuschussung dieser neu einzurichtenden **Pädagogischen Leitung** gelten.

Die kirchenkreisübergreifende „Projektgruppe KiTa“ hat ihre Arbeit bereits in der letzten Amtszeit beendet, ohne eine Empfehlung für eins der beiden Modelle auszusprechen.

Seit dem behandeln die beiden VAe der KKVe beider KKe dies Thema.

In unserer Sep.-Sitzung haben wir den KKV gebeten, eine Info-Veranstaltung (möglichst für beide KKe) zum Thema Trägerstrukturen zu organisieren. Der KKV hat diese Bitte aufgegriffen und einen solchen Termin zusammen mit dem KKA vorbereitet.

Die Veranstaltung fand am 28.01.2014 statt, Träger und KiGa-Leitungen beider KKe waren eingeladen, der Besuch war gut, der Abend anstrengend, die Rückmeldungen durchweg positiv.

In unserer Feb.-A.-Sitzung haben wir vereinbart, dass sich alle Träger bis zum 31.03.2014 dazu äußern, welches Träger-Modell sie präferieren.

Aktueller Stand: 2 KGn haben sich für das Modell KG-Verband ausgesprochen, ein KV wird erst am 08.04. darüber beraten, ein KV hat beschlossen, ihren KiGa weiterhin in eigener Regie betreiben zu wollen, was allerdings nicht gefragt war. Die übrigen KVe haben noch reichlich Zeit bis Montag 24 Uhr.

Mit dem gewünschten Votum ist keine Entscheidung verbunden, ob ein Träger seinen KiGa in die dann neue Struktur einbringen will.

Damit ist dann die Arbeit des A. beendet. Für alles Weitere ist der KKV verantwortlich.

2. Neue Trägerschaften ...

Nach meiner Kenntnis gibt es dazu nur eine aktuelle Anfrage, nämlich in Gehrden. Uns wurde vonseiten der Stadt angeboten, mit unserem KiGa Nedderntor umzuziehen in neu zu errichtendes Gebäude. Das wäre verbunden mit einer Erweiterung um zwei Krippengruppen.

Der KiGa-A. ist daran allerdings nicht aktiv beteiligt.

3. Sprengelfachberatung

Frau Zingler, unsere Sprengelfachberaterin, geht demnächst in den Ruhestand. Ihre Verabschiedung wird am 23. Mai in Nienburg sein. Die Stelle wird nicht wieder besetzt. Das war schon lange bekannt. Einen Teil ihrer Aufgaben soll eine Pädagogische Leitung übernehmen.

Was das im Einzelnen bedeutet, wird der KKV im Zusammenhang mit dem Thema „Neue Trägerstruktur“ zu bearbeiten haben. Der A. sieht darin für sich selbst keine aktive Aufgabe mehr, wie sie gleich hören werden. (Weiter zu 1.)

4. Fachkräftemangel

Nach meiner Einschätzung gibt es im Leitungskreis ein gutes und konstruktives Miteinander und einen guten Austausch, was Praktikantinnen u. ä. betrifft. Auch die Vernetzung mit den ausbildenden Einrichtungen scheint mir gut zu sein.

Dies Thema wird uns begleiten, ohne dass man konkrete, messbare Ziele dafür benennen könnte.

Zu den drei Fragen des KKT-Vorstandes:

1. Wir sind mit unseren Themen durch und freuen uns darauf, an der Fortschreibung dieser Grundstandards mitarbeiten zu können
2. Hindernisse gibt es nicht, im Gegenteil, der KKV und das KKA haben uns sehr geholfen mit der Organisation des Info-Abends am 28. Januar.
3. Unterstützung seitens des KKT ist nicht erforderlich; trotzdem danken wir herzlich für die Nachfrage und das Angebot; das ist ja nicht selbstverständlich!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

KKV-Bericht im KKT am 28.03.2014

SgH Vorsitzender, lieber Herr Johr, meine sgD+H, liebe Schwestern und Brüder,

i.d.R. erhalten Sie in jeder KKT-Sitzung den Ephoral-Bericht, in dem Frau Marklein Sie zukünftig informiert, was im KK seit der letzten KKT-Sitzung passiert ist.

Heute wird Frau Marklein Ihnen stattdessen aus ihren ersten 40 Tagen im KK berichten. Die Zeitspanne verbinde ich biblisch immer mit Wüste und Fasten. Ich hoffe, das ist bei Ihnen, liebe Frau Marklein nicht der einzige erste Eindruck?

Daher bekommen Sie diesmal von mir einen Bericht über die Arbeit des KKV.

Die von uns behandelten Themen sind in 6 Rubriken gegliedert:

1. Personalfragen
2. Finanzfragen
3. Gebäudefragen
4. Strukturfragen
5. Anträge
6. Sonstiges

Auch wenn es dazwischen immer wieder Überschneidungen gibt, hilft Ihnen diese Struktur vielleicht, einen besseren Eindruck von unserer Arbeit im letzten halben Jahr zu bekommen.

1. Personalfragen

- Als Nachfolgerin von Frau Böttger wurde Frau Gunhild Junker als Krankenhausseelsorgerin am RKK zum 01.01.2014 angestellt. Die Einführung war Mitte Januar in der **(->Flyer)** Margarethenkirche in Gehrden. Am 10. März war sie erstmalig zu einem Gespräch im KKV.
- Frau Langer, Pastorin in Egestorf, wurde zum 15. Oktober nach Ostfriesland versetzt. Herr Radow hat ab 01.01.2014 die Vertretung übernommen. Über die Pfarrstellensituation in dem Verbundenen Pfarramt Egestorf/Kirchdorf werden wir im nächsten TOP mehr hören.
- Die Einführung von Frau Marklein, die Besetzungen der Pfarrstellen in Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck mit den Herren Wedemeyer und Lüdde, ein MA-Gespräch mit unserem Kreiskantor waren weitere Personal-Themen, die uns beschäftigt haben.
- Für den Bereich Gebäudemanagement wurde eine auf zwei Jahre befristete Stelle eingerichtet und inzwischen mit Herrn Ruhrmann besetzt.
- Der KKV hat eine Idee aus dem Nachbar-KK aufgegriffen und am 13. Mai 2014 einen Oasentag für Pfarrsekretärinnen im Kloster Wülfinghausen angeboten. **(->Flyer)**
- Last not least: Wir haben den KV in Bantorf begleitet in seiner schwierigen Phase eines Neustarts im KV. An dieser Stelle danke ich den alten und neuen KV'lern aus Bantorf und besonders auch Herrn Richter, der mit Hingabe und viel Zeiteinsatz die Bantorfer unterstützt und begleitet hat. Schön, dass es jetzt wieder rund läuft, wie mir scheint.

2. Finanzfragen

- Der KKV wurde informiert, dass die Einführung der Doppik zum 01.01.2015 erfolgen soll. Mehr dazu werden Sie unter TOP10 hören.
- Der JAB 2012 wurde abgenommen.
- Festlegung der KK-Kollekten
 - a) *Ehe-und Lebensberatung*
 - b) *Telefonseelsorge Staki*
 - c) *Hospizverein*„aufgefangen“
- Auf Empfehlung des FIN hat der KKV beschlossen, dem KKT die Einrichtung einer auf 5 Jahre befristeten 0,5 Pfarrstelle auf KK-Ebene vorzuschlagen. Mehr dazu unter TOP 6.
- Der KKV hat eine Reise des Brasilienausschusses für zwei Personen genehmigt. In dem Zusammenhang gab es ein Gespräch in dem Ausschuss bzgl. der Genehmigungsabläufe, die ich an dieser Stelle aus gegebenem Anlass für alle in Erinnerung rufen will: **Jeder Ausschuss kann Beschlüsse finanzieller u. a. Art fassen. Sie bedürfen allerdings der Genehmigung durch den KKV, bevor Ausgaben getätigt werden dürfen.**
- Erbschaft Irmgard Köhler
Aus der Erbschaft flossen 82.165 € als Zustiftung an die Calenberger Diakoniestiftung. Außerdem wurde die „Irmgard-Köhler-Diakoniestiftung“ neu gegründet. Als Vermögensausstattung wurde eine Eigentumswohnung (Schätzwert 60.000 €) eingebracht. Zweck der Stiftung ist die Gewährung von Einzelfallhilfen über die Kirchenkreissozialarbeit und Beratungseinrichtungen im Kirchenkreis.

(KKV-Protokoll vom 15.04.2014?)

Positiver Nebeneffekt: Der Gesamtbetrag von 142.165 € ist bonifizierungsfähig.

3. Gebäude- und Liegenschaftsfragen

- Auf Vorschlag des BA wurden div. Anträge aus den KG bezuschusst oder auch abgelehnt. Einen Schwerpunkt bildete dabei ein weiterer Zuschuss für das Gemeindehaus in Leveste.
- Der Erbbaupachtvertrag „Wenigser Mark“ wurde genehmigt. Zwischen dem KK und dem KV wurde Einigkeit erzielt über die Verteilung der noch zu erwartenden Einnahmen aus Grundstückverkäufen.

- Info des KKT zum KKV-Beschluss, 266.385 € für Energetische Maßnahmen einzusetzen.

(KKV-Protokoll vom 15.04.2014)

4. Strukturfragen

- Der KK hat vom Verein für Gemeindediakonie aus steuerlichen Gründen 60 % der Anteile an der DSST B-R übernommen.

- Auf Bitte des KiGa-A. hat der KKV eine Info-Veranstaltung zu den neuen Trägerstrukturen in unserer LK organisiert. Sie haben im Bericht des KiGa-A davon gehört.

Wenn wir demnächst, geplant ist der 12. Mai, mit den beiden VAen beider KKe zusammensitzen, werden wir wohl eine Entscheidung treffen können, welches Modell wir weiterverfolgen und ausarbeiten werden. Dann werden die interessierten KVe in die weitere Gestaltung der neuen Trägerstruktur eingebunden.

- Die eigentlich schon 2013 anstehende KK-Visitation soll auf Wunsch des KKV erst 2015 erfolgen.

- Info des KKT über die Einrichtung von je einer Stelle für Posaunenchorarbeit im Umfang von je 6 Stunden in jeder Region. (KKV-Protokoll vom 15.04.2014)

5. Anträge

- Auf Antrag der KG Benthe haben wir nach Beratung mit dem Kreiskantor für die dortigen Kinderchöre für 2014 einen Zuschuss von 1.200 € aus Verfügungsmitteln des KKV 2013 bewilligt. Gleichzeitig haben wir den AfGd&KiMu und den FIN gebeten, bis zur Beratung über den nächsten Haushaltsplan einen Vorschlag über die Finanzierung der Kinder- und Jugendchöre im KK zu erarbeiten.

- Einen Antrag der KG Holtensen-Bredenbeck auf Entschuldung des kirchlichen Friedhofs hat der KKV abgelehnt. **(->Flyer Jubiläum Gehrden)**

- Für das Jubiläumsprogramm 2014 „10 Jahre Bente-Orgel und 120 Jahre Posaunenchor Gehrden wurden 1.500 € aus einer zweckgebundenen Rücklage genehmigt. Gleichzeitig hat der KKV den FIN gebeten entsprechende Haushaltsmittel im nächsten HH-Plan vorzusehen.

- Die KG Wennigsen hat beim KKV einen Zuschuss zum Jugendhaus Meriba von 15.000 € verteilt auf 5 Jahre beantragt. Zunächst wird der KKV die KG bei der Suche nach Zuschüssen auf LK-Ebene unterstützen, bevor über einen solchen Zuschuss erneut beraten wird.

6. Sonstiges

- Der KK ist Gesellschafter der „**Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gGmbH**“. Nach dem Wegfall von zwei Großaufträgen mit einem Jahresvolumen von rd. 100T€ ist die finanzielle Situation durchaus schwierig. Alle KG haben in diesen Tagen einen Brief von Frau Marklein bekommen mit der Bitte, diese Einrichtung bei entsprechendem Bedarf doch anzufragen und auch weiter zu empfehlen. In dem Betrieb sind zz 18 Behinderte beschäftigt. Wenn Sie in den letzten Tagen „mal wieder“ gelesen haben, dass die Betriebe ihrer Pflicht nach Beschäftigung von Behinderten nur sehr unzureichend nachkommen, dann ist es umso wichtiger, solche Einrichtungen zu unterstützen. Bitte nehmen Sie sich doch dieses Themas an.

- Der KK-Empfang soll auch in diesem Jahr wieder am 30. Oktober stattfinden, nachdem wir im letzten Jahr einmal ausgesetzt haben, nicht zuletzt wegen der Vakanz. Als Motto haben wir gewählt: **Willkommen in Deutschland!? Ausrufungszeichen, Fragezeichen**

Liebe Schwestern und Brüder,

bei der Vorbereitung dieses Berichtes war ich doch einigermaßen erstaunt, was in dem halben Jahr so alles über unseren Tisch gegangen ist. Die meiste Zeit habe ich gebraucht, um solche Punkte zu streichen, die vielleicht doch nicht der Berichterstattung bedürfen, ohne dass Sie sich deswegen uninformiert fühlen.

Sollten Sie aber irgendetwas vermissen, fragen Sie bitte nach. Ich stehe Ihnen dafür gerne zur Verfügung.

Ansonsten danke ich Ihnen für Ihre Geduld und Ihre Aufmerksamkeit.

Herr Präsident, liebe Geschwister,

seit der letzten Sitzung dieses Gremiums hat es in Bezug auf die LS drei wichtige Ereignisse gegeben:

1. Am 29.09. fand die Wahl zur 25 LS statt.
2. Ende November tagte die 24. LS zum letzten Mal.
3. Mitte Februar fand die konstituierende Sitzung der 25. LS statt. Sie begann mit einem feierlichen Gd in der Marktkirche.

Sicherlich haben Sie wahrgenommen, dass ich als Kandidat dieses KK in der Kategorie der „**Ehrenamtlichen**“ auf dem letzten Platz in die Synode gewählt wurde. Vor mir waren vier Damen, hinter mir kam mit einem Abstand von nur 9 Stimmen der nächste männliche Bewerber.

Es war also denkbar knapp, da jeder Wahlberechtigte 5 Stimmen hatte und diese auch alle einer Person geben durfte.

Es ist an der Zeit, mich heute bei Ihnen allen ganz herzlich für Ihre Unterstützung zu bedanken. Das gilt besonders auch für diejenigen, die immer wieder in den KVen daran erinnern haben, dass jede Stimme wichtig ist. Wie wichtig diese Unterstützung war, wissen wir jetzt.

In der letzten Synodaltagung der 24. LS im November gab es eine Reihe von wichtigen und auch für uns hier interessante Themen:

KKV Dezember // **TOP 4: Bericht aus der Synode**

Herr Haake berichtet aus der letzten Synodaltagung der 24. Landessynode. Als Tischvorlage wird die Publikation ‚beraten und beschlossen‘ verteilt, an Hand derer Herr Haake über die wichtigsten Beratungspunkte informiert:

1. Konförderationsvertrag (AS-Reihe 38)
2. Religionsunterricht (AS 126)
3. Bericht aus Landessynodalausschuss

Krämer: gute Finanzlage der Landeskirche, aber hohe Deckungslücken in den Versorgungskassen NVKV und ZVK

4. Bischofsbericht: Thematisch über Segnung homosexueller Paare bis Flüchtlingssituation mit Resolution der Synode zur Flüchtlingssituation (AS 136 / Rundverfügung G 1 / 2014)
5. Verfassungsänderung in Bezug auf das Zeugnis gegenüber den Juden.

Artikel 4 der Verfassung unserer LK

(1) 1 Als Kirche evangelisch-lutherischen Bekenntnisses ist die Landeskirche mit den evangelisch-lutherischen Kirchen in aller Welt verbunden. 2 Die Landeskirche ist Gliedkirche der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands. 3 Dem Lutherischen Weltbund gehört sie als Mitglied an.

(2) 1 Die Landeskirche weiß sich der bestehenden Gemeinschaft in der deutschen evangelischen Christenheit verpflichtet. 2 Sie ist Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland.

(3) 1 Die Landeskirche nimmt an der Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in aller Welt teil. 2 Sie ist Mitglied des Ökumenischen Rates der Kirchen.

(4) 1 Die Landeskirche ist durch Gottes Wort und Verheißung mit dem jüdischen Volk verbunden. 2 Sie achtet seine bleibende Erwählung zum Volk und Zeugen Gottes. 3 Im Wissen um die Schuld unserer Kirche gegenüber Juden und Judentum sucht die Landeskirche nach Versöhnung. 4 Sie fördert die Begegnung mit Juden und Judentum.

Einführungsrede von Herrn Bohlen war exzellent und ist sehr zu empfehlen.

6. Änderung des Diakonischen Werkes der Landeskirche in Diakonisches Werk in Niedersachsen.

7. Kindertagesstätten: Entwicklung der Trägerstruktur in Aktenstück 38 E.

8. Änderung des Prädikantengesetzes und Zulassung von Prädikanten/-innen zur Austeilung des Abendmahles nach einer entsprechenden Zusatzausbildung.

Damit endete die Arbeit der 24 LS – nicht ohne einen ganz tollen Abschied am letzten Abend, an dem man manchen OLKR und manche Synodale von einer ganz anderen Seite kennenlernen konnte.

Danach kam die Zeit zwischen den Jahren, könnte man sagen:

Nur der LSA arbeitet analog zu unserem KKV kontinuierlich weiter und bleibt im Amt, bis die neue Synode einen neuen Präsidenten gewählt hat.

KKV Januar // Herr Haake berichtet, dass der Kirchensenat die Berufungen in Landessynode ausgesprochen hat.

Neben Synodalen, die bereits Mitglied der Synode waren, wie Herr Dr. Hasselhorn, Herr Surborg, Herr Rannenberg und Herr Toedter, ist der Oberbürgermeister von Hannover, Herr Schostok, die Präsidentin der Hochschule für Musik und Theater, Frau Prof. Rode-Breyman, die Direktorin des Landesmuseums Hannover, Frau Dr. Lembke, und Frau Klamt, ehemaliges Mitglied des Bundestages und Europaabgeordnete und Herr Dr. Sürrie, Leiter des Lehr- und Forschungsgutes Rute-Sarststedt berufen worden.

Erst kurz vor der Synodentagung wurde als 10. Mitglied Frau Ortrud Wendt vom KS berufen.

Die erste Tagung ist immer geprägt von Wahlen und anderen organisatorischen Dingen. Dabei war es spannend, wie sich die Verteilung der Synodalen auf die beiden Gruppen GOK und LVK gestalten würde. Während die LVK, der ich angehöre, zuletzt erheblich kleiner als die LVK war, gab es diesmal ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das mit 38:37 Mitgliedern in LVK und GOK das denkbar knappste Ergebnis brachte und erstmals seit vielen Jahren einen Vorsprung der LVK.

Nun wird sich das nicht auf die Arbeit der LS auswirken, da die Gruppen keinen Fraktionscharakter haben. Aber es war doch eine Freude auf unserer Seite zu verspüren, während die Stimmung in der GOK durchaus etwas betreten war.

Obwohl die LVK die stärkere Gruppe ist, haben wir uns geeinigt, dass das GOK-Mitglied Jörg Surborg weiterhin den LSA leitet, während der Präsident von der LVK gestellt wird. Es ist der Jurist Dr. Matthias Kannengießner aus Hannover.

Noch eine Neuerung: Es arbeiten zwei Jugendliche in der Synode mit, die Rede- aber kein Stimmrecht haben. Voraussichtlich kommen noch zwei weitere Jugendliche dazu.

Trotz aller administrativer gibt es aber natürlich auch andere Themen. Davon in aller Kürze:

- Das AS 4, der Bericht des LKA „**Kirchliches Leben im Überblick**“, erscheint erstmalig digital und kann somit auch aktualisiert werden. Bewahren Sie also dieses Exemplar gut auf. Es war der letzte Bericht in gedruckter Form.
- Im Rahmen des LSA-Berichtes, der ähnlich wie bei uns der Ephoral-Bericht oder der Bericht aus dem KKV in jeder Tagung einen festen Platz hat, berichtete der LSA-Vorsitzende von dem Haus Respiratio, das – wie Sie vielleicht wissen – im Kloster B. eingerichtet wird. Es soll im Herbst starten.

(Vielleicht gibt es ja einmal für diesen KKT die Möglichkeit, sich die Einrichtung vorher anzusehen. Eine Anfrage bei der Äbtissin, Sr Barbara, würde sich m. E. durchaus lohnen.)

- Im Rahmen der Aussprache über den Bischofsbericht wurde das Präsidium gebeten, bei den zukünftigen Tagungen Zeit für eine Bibelarbeit einzuplanen.

Das lieber Geschwister, das soll für heute reichen. Ich freue mich auf Fragen und Anregungen bezüglich der LS und danke Ihnen nochmal für Ihre Unterstützung und jetzt auch für Ihre Aufmerksamkeit.